Dokumentation

Zweite Bildungskonferenz

Bildung gemeinsam gestalten

„Schulische Bildung"

Thematischer Fokus: **Schulische Bildung**

13. Oktober 2023
Europaschule Oberstufenzentrum Fürstenwalde

Landkreis Oder-Spree

Bildung gemeinsam gestalten

Zweite Bildungskonferenz im Landkreis Oder-Spree

Programm

- Willkommen und Einstieg
  Frau Zarling, Dezernentin für Jugend, Bildung, Soziales und Gesundheit in Oder-Spree
  Frau Meyer-Grunewald, Amtsleiterin Schulverwaltungsamt Oder-Spree

- Impulsreferat
  Chancengleichheit in der Bildung: Wege zu einer inklusiven Schulgemeinschaft
  Professorin Doktor habilitatus Nina Kolleck

- Zahlen, Daten, Fakten
  Zweiter Kommunaler Bildungsbericht
  Maxie Wollschläger, Bildungsmanagerin

- Ein Blick in die Praxis
  Arbeit und Diskussion in parallelen Workshops
  Themenfeld 1: Bildungseinrichtungen – Anforderungen und Zukunftsperspektiven
  Themenfeld 2: Bildungspersonal – Herausforderungen und Lösungsansätze
  Themenfeld 3: Übergänge gestalten – Hürden und Hilfen

- Abschlussplenum
  Kurze Auswertung und Ausblick

Gesamtmoderation: Maxie Wollschläger, Bildungsmanagerin Landkreis Oder-Spree

Der Veranstaltungsort

Das Oberstufenzentrum Oder-Spree am Standort Fürstenwalde/Spree bietet eine Vielzahl an Bildungsgängen, wie beispielsweise Berufsschule, Berufliches Gymnasium und Berufsvorbereitung an. Gemeinsam mit dem Standort in Eisenhüttenstadt stellt es die größte Bildungseinrichtung im Landkreis dar.

Die Mensa auf dem campusähnlichen Gelände dient auch als Aula für verschiedene Veranstaltungen. Wir bedanken uns recht herzlich, dass wir die Bildungskonferenz in diesem tollen Ambiente durchführen konnten.

Herzlichen Dank an alle Unterstützenden und den Abiturjahrgang des Oberstufenzentrums für die tatkräftige Hilfe.

Der Kontext

Seit 2019 beschäftigt sich der Landkreis verstärkt mit der Bildungslandschaft. So wurden im Rahmen des Bundesprojektes „Bildungskommune“ bereits erste kommunale Bildungsberichte für den Landkreis Oder-Spree erarbeitet, um mit Zahlen, Daten und Fakten eine realistische Bestandsaufnahme zu beschreiben. Unter der Überschrift „Schulische Bildung“ fand am 13. Oktober 2023 die zweite Bildungskonferenz in Oder-Spree statt. Neben einem fachlichen Input und Workshops wurden Auszüge aus dem Zweiten Bildungsbericht der Fachöffentlichkeit vorgestellt.

In drei verschiedenen Workshops bereicherten die etwa 80 Bildungsakteure mit ihrer Expertise und ihren Ideen die Diskussionen. Dabei wurden aktuelle Herausforderungen und auch Perspektiven erarbeitet. Erkenntnisse aus dem Bildungsbericht bildeten eine Ausgangslage, um ins Gespräch zu kommen.

Im ersten Workshop **Bildungseinrichtungen – Anforderungen und Zukunftsperspektiven** wurde auf Grundlage der vielfältigen Herausforderungen der Schulen, wie voller und heterogener Klassen oder individueller Krisen der Schülerschaft, Motivationsfaktoren und mögliche Erleichterungen diskutiert. Auch direkte Lösungsansätze wurden besprochen. Die Netzwerkarbeit vor und während der Schullaufbahn wurde als Gelingensfaktor genannt.

Auch im zweiten Workshop **Bildungspersonal – Herausforderungen und Lösungsansätze** wurden mehr Lösungsansätze als Herausforderungen besprochen. Besonders im Fokus stand die Ausbildung beziehungsweise das Studium des Lehrpersonals, welches praxisnäher orientiert sein sollte. Auch der Abgleich zwischen dem Anspruch an das Bildungspersonal und der gegebenen Realität wurden analysiert.

Workshop drei setzte sich mit dem Thema **Übergänge gestalten – Hürden und Hilfen** auseinander. Ein Augenmerk wurde auf die positiven Aspekte der Kooperationen zwischen Kita, Grundschule und Hort gelegt. Doch auch weitere Übergänge im Rahmen der Schullaufbahn mit all den bestehenden Schwierigkeiten wurden diskutiert. Die Elternarbeit, die einen großen Stellenwert an allen Übergängen hat, wurde herausgearbeitet.

Der Bedarf an einem Austausch untereinander war wie bei der vorherigen Bildungskonferenz sehr groß. Die Pausen ließen den Teilnehmenden Raum für Begegnung. Ob ein Wiedersehen, das Knüpfen neuer Kontakte oder ein vom Input angeregter Austausch unter Experten: Die Veranstaltung regte intensive Gespräche an und zeigte, dass es viele Netzwerke bereits gibt, die gepflegt, ausgebaut und durch weitere ergänzt werden wollen.

Eröffnung und Begrüßung

Angelika Zarling

Dezernentin für Jugend, Bildung, Soziales und Gesundheit in Oder-Spree

Frau Zarling begrüßt die 80 Akteure der Bildungslandschaft in Oder-Spree. Darunter waren Pädagoginnen und Pädagogen, Lehrerinnen und Lehrer, Vertreterinnen und Vertreter aus der Verwaltung und Politik, Schulsozialarbeiter sowie Schülerinnen und Schüler des Oberstufenzentrums Oder-Spree.

Frau Zarling führt aus, dass Bildung ein wichtiger Schwerpunkt der Kreisverwaltung sei. Somit berge der Bildungsbericht einen wertvollen Schatz an Daten und Fakten. Er ist eine Grundlage für die zukunftsorientierte Arbeit in den Gremien. Zudem hebt sie die Bedeutung von Begleitungen und Unterstützenden für den Bildungs- und Lebenserfolg von Menschen jeder Altersgruppe hervor.

Becky Meyer-Grunewald

Amtsleiterin Schulverwaltungsamt Oder-Spree

Die Bildungskonferenz führt Frau Becky Meyer-Grunewald fort. Das Schulverwaltungsamt Oder-Spree betreut die Einrichtungen in Trägerschaft des Landkreises, verbessert die Digitalisierung an den Schulen und übernimmt Schulentwicklungsplanung sowie die Schülerbeförderung.

Angelika Zarling

Becky Meyer-Grunewald

Die Impulsgeberin

Professorin Doktor habilitatus Nina Kolleck

Impulsreferat
Chancengleichheit in der Bildung: Wege zu einer inklusiven Schulgemeinschaft

Zunächst richtet Professorin Kolleck die Aufmerksamkeit des Publikums auf die Thematik der Bildungskonferenz und erläutert die Relevanz von Chancengleichheit und inklusivem Schulsystem.

Sie unterstreicht die Bedeutung der schulischen Sozialisation durch die intensive Zusammenarbeit von Eltern und Lehrern, um Schülerinnen und Schüler individuell fördern zu können. Mit Hilfe von Zahlen und Debatten untermauert sie Teilhabechancen und soziale Ungleichheiten im deutschen Schulsystem.

Professorin Kolleck betont, dass in Politik und Forschung noch eine gewisse Unklarheit und Uneinigkeit über zentrale Konzepte und Definitionen im Bildungsbereich bestehen, so zum Beispiel zu Fragen der Migration oder auch bezüglich Feststellungsverfahren von Förderbedarfen. Hier besteht Handlungsbedarf in der einheitlichen Erfassung und Auswertung von Statistiken.

Schließlich macht Professorin Kolleck Ausführungen zum sonderpädagogischen Förderbedarf mit entsprechenden Förderschwerpunkten. In diesem Zusammenhang wird ausführlich auf die Bedeutung von Inklusion eingegangen. Entsprechende Analysen zur Migration von Flüchtlingen integriert sie in ihrem Vortrag.

Im letzten Teil ihrer Präsentation stellte Professorin Kolleck die Frage, wie auftretende Probleme gelöst werden könnten. Sie zeigte Lösungsansätze auf, aber beleuchtete auch die Bedingungen für die Überwindung von auftretenden Schwierigkeiten.

Professorin Doktor habilitatus Nina Kolleck

Impulsreferat: Chancengleichheit in der Bildung

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Zweiter Kommunaler Bildungsbericht des Landkreises Oder-Spree

Maxie Wollschläger, Bildungsmanagerin Landkreis Oder-Spree

Vorstellung von ausgewählten Ergebnissen des Kompaktberichtes Schulische Bildung.
Den vollständigen Bericht finden Sie unter: **www.l-os.de/sozialplanung**

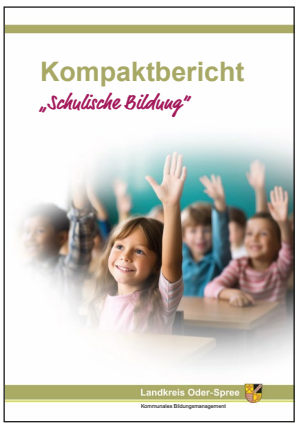
Die schulische Bildung des Landkreis Oder-Spree wurde 2022 und 2023 durch verschiedene Indikatoren geprägt und durch die Corona-Pandemie sowie den Ukrainekrieg stark beeinflusst

Steigende Schülerzahlen durch Zuzugsüberschuss, ein erhöhter Altenquotient und eine wiederholt leicht gestiegene Kinderarmutsquote zeigten Auswirkungen auf die schulische Bildung ebenso ein hoher ersatzloser Stundenausfall insbesondere an Ober- und Förderschulen. Letztere verzeichneten trotz zunehmender Inklusionsbemühungen eine Erhöhung der Anzahl von Schülerinnen und Schülern.

Wie die Jahre zuvor gab es an allen Schulen einen erhöhten Personalbedarf. Allerdings zeigte sich durch junge Quereinsteiger und Quereinsteigerinnen eine leichte Verschiebung der Altersstruktur in Richtung jüngerer Lehrkräfte.

Der Digitalisierung im Schulbereich steht trotz Breitbandanbindung oft eine mangelnde Qualität des Internets entgegen.

Maxie Wollschläger



Workshops

Themenfeld 1: Bildungseinrichtungen Anforderungen und Zukunftsperspektiven

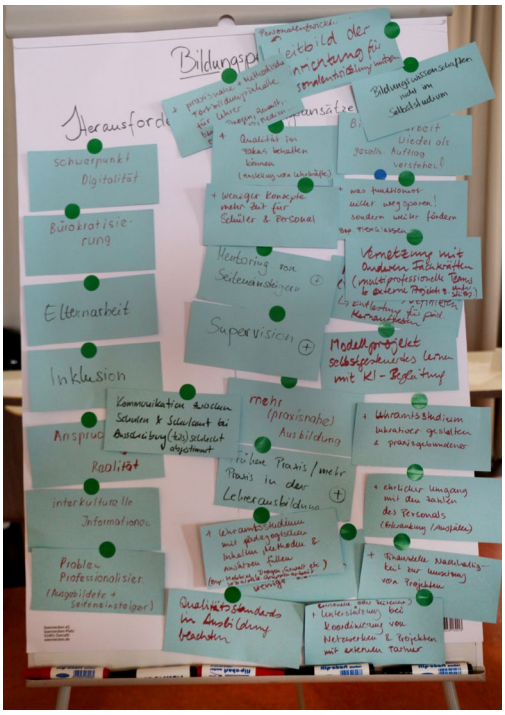
Moderation:
Frau Spielke, Koordinatorin Kinder- und Jugendbeteiligung, Jugendamt Landkreis Oder-Spree

Diskussionsschwerpunkte:

- Herausforderungen in der Schulischen Bildung
  Die Komplexität der Aufgaben im schulischen Bereich lässt immer wieder neue Probleme entstehen. Inklusion war eines der Hauptschwerpunkte in der Diskussion. Desweiteren wurde über die Professionalität von Quereinsteigenden, die zum Teil noch nicht befriedigend umgesetzte Digitalisierung und die zunehmende Bürokratisierung diskutiert. Die erschwerte Elternarbeit, mangelnde interkulturelle Informationen sowie die Divergenz zwischen Anspruchsdenken und Realität sind ebenfalls Themen, die die meisten Lehrkräfte bewegen

- Lösungsansätze
  Eine Vielzahl von Ansätzen für Problemlösungen wurden durch die Teilnehmenden vorgeschlagen. Dazu gehören beispielsweise Supervisionen, Mentoring von Quereinsteigern, praxisnahe Studien- und Fortbildungsinhalte mit entsprechenden Qualitätsstandards und gesteuerte Vernetzung aller Lehrkräfte. Interessant war die Anregung ein Modellprojekt „Selbstgesteuertes Lernen mit Begleitung von künstlicher Intelligenz“ zu kreieren. Um die Klassenstärken zu verkleinern wurde die Einstellung von mehr Personal gefordert. Leider konnten keine zufriedenstellenden Lösungen bezüglich der Inklusionsproblematik entwickelt werden. An dieser Stelle bedarf es weiterer Überlegungsanstrengungen.

Workshop mit Moderatorin Frau Spielke



zusammengetragene Lösungsansätze

Themenfeld 2: Bildungspersonal Herausforderungen & Lösungsansätze

Moderation:
Herr Jänisch, Schulsozialarbeiter, Stadt Storkow (Mark)

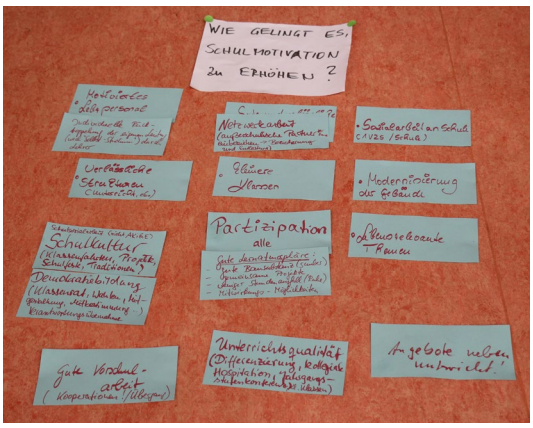
Diskussionsschwerpunkte:

- Schulmotivation
  Motiviertes Lehrpersonal ist unabdingbare Voraussetzung für einen qualitativ-hochwertigen Unterricht, welcher ein entscheidender Baustein für die Erhöhung der Lernmotivation der Schüler ist. Aber auch eine verbesserte Lernatmosphäre, gemeinsame Projekte, verlässliche Strukturen mit geringerem Unterrichtsausfall, lebensrelevante Themen im Unterricht, moderne und sanierte Räumlichkeiten und Mitwirkungsmöglichkeiten der Schüler sind Ideen für eine erhöhte Motivation der Lernenden.

- Abwurf von Ballast
  Bemängelt wurde im Wesentlichen die zunehmende Bürokratisierung. Der Rahmenplan sollte verschlankt und die Finanzierungsverteilung verbessert werden. Außerdem wurde eine separate Alphabetisierung von Kindern mit Migrationshintergrund gefordert.

- Strategien zur Gesundheitsvorsorge
  Unterrichtsstundenreduzierung, kleinere Klassen, Sport- und Erholungsangebote, kostenfreie und gesunde Essensangebote sowie weniger Verwaltungsarbeiten gehörten zu den Wünschen der Teilnehmenden des Workshops. Ergänzend ersehnen die Fachkräfte eine Reduzierung des Renteneintrittalters, Ruheräume sowie Teamteaching in multiprofessionellen Teams. Supervisionen für alle Mitarbeiter könnten der Gesundheit ebenfalls förderlich sein.

Interessierte des Workshops Themenfeld 2



Moderationskarten nach Bedeutung

Themenfeld 3: Übergange gestalten Hürden und Hilfen

Moderation:
Frau Zickerow-Grund, Ein Quadratkilometer Bildung Fürstenwalde/Spree

Diskussionsschwerpunkte:

- Übergang 1: Übergang von der Kindertagesbetreuung zur Grundschule
  Im Workshop wurde herausgearbeitet, dass gute Erfolge in der Schulischen Bildung erzielt werden, wenn der Gemeinsame Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule (GORBIKS) angewendet wird. Als bedeutend wurde der respektvolle und regelmäßige Austausch zwischen Kindertagesbetreuung und Grundschule betrachtet. Patenmodelle an den Übergängen können sich als positiv erweisen. Hier gibt es positive Erfolge sowohl bei Übergang 1 als auch bei Übergang 7, insbesondere dann, wenn Flexklassen die Patenmodelle gut unterstützen.

- Sonderpädagogische Förderung
  Nach einer Förderung von Lernenden in den Grundschulen gibt es leider nicht immer eine Anschlussförderung in den weiterführenden Schulen. In der 6. Klasse gibt es einen Förderausschuss mit Schülern und Schülerinnen, Eltern und Schulleitern und Schulleiterinnen der weiterführenden Schule. Ein Übergang ist möglich, nur muss er genutzt werden.

- Übergang 7: Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule
  Gibt es Kooperationen der Schulsozialarbeit zwischen Grundschulen und weiterführenden Schulen am Übergang 7, zeigen sich gute Erfolge in der zukünftigen Bildungsarbeit. Unterstützend sind Ferienangebote in den Sommerferien zum Übergang 7 durch entsprechende Schulsozialarbeit und Jugendarbeit.

- Übergang in Ausbildung
  Der Übergang in die Ausbildung ist abhängig von einer kompetenten und ausreichenden Berufsorientierung und Berufsvorbereitung. Schüler und Schülerinnen sind sich oft nicht bewusst, welche Möglichkeiten sie in der beruflichen Entwicklung haben und über welche Kompetenzen sie verfügen. Die Lehrkräfte in den Schulen sind oft nicht darüber informiert, welche Bedürfnisse und Wünsche die ihnen anvertrauten jungen Menschen besitzen. Mehr Engagement durch die verantwortlichen Lehrkräfte ist erstrebenswert. Außerdem ist bekannt, dass es große Unterschiede in der Arbeit bei staatlichen Schulen und Schulen in freier Trägerschaft gibt.

Erfahrungsaustausch über Probleme bei Übergängen von Bildungsgängen

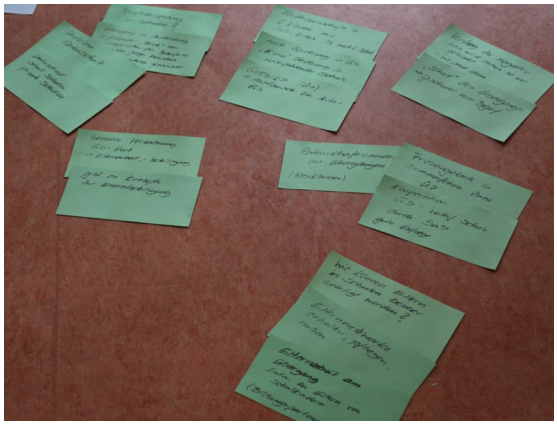
- Elternarbeit

  Die Elternarbeit an den Übergängen hat einen großen Stellenwert. Beispielgebend sind Elternnetzwerke aus den Kindertagesbetreuungen, die erhalten, gepflegt und genutzt werden sollten. Es stellt sich die Frage, wie Eltern in die Bildungs- und Erziehungsarbeit ihrer Kinder integriert werden könnten. Und gibt es Konzepte zur Elternbeteiligung in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen? Auch eine bessere Verzahnung von Grundschule und Hort in Bezug auf Elternarbeit beziehungsweise Elternbeteiligung könnten die Erfolge in der schulischen Bildung qualitativ erhöhen.

- Sonstiges

  Herausgearbeitet wurde, dass es Probleme an den Übergängen bezüglich Datenschutz gibt. Außerdem ist bekannt, dass es große Unterschiede in der Arbeit bei staatlichen Schulen und Schulen in freier Trägerschaft gibt.

Workshop-Leiterin Frau Zickerow-Grund



Moderationskarten

AUSBLICK

Die umfangreichen Ergebnisse aus der Bildungskonferenz sowie sämtliche Daten und Fakten aus dem Kompaktbrief „Schulische Bildung“ sind Grundlage für weiterführende Überprüfungen und Auswertungen, welche wiederum die Basis für folgende Diskussionen in geeigneten Gremien sind, um potentielle Maßnahmen entwickeln und umsetzen zu können.

Unzählige Indikatoren können sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf den Erfolg der schulischen Bildung haben. Rahmenbedingungen müssen angepasst und Ressourcen müssen zur Verfügung gestellt werden, um allen Schülerinnen und Schülern einen guten Start ins Berufsleben gewähren zu können oder eine Karriere über ein Studium zu ermöglichen.

Hilfreich sind die kontinuierliche und konstruktive Zusammenarbeit von Lernenden, Eltern, Bildungsträgern, Netzwerkpartnern und Verwaltungen des Landkreises. Hierzu sollten weitere Kooperationen geschlossen und neue Netzwerkpartner integriert werden. Außerdem sollten weitestgehend die grundlegenden Bedürfnisse der Lehrkräfte berücksichtigt werden.

Weitere Analysen und Bildungskonferenzen werden folgen, um das kommunale Bildungsmanagement als Instrument zur möglichen Optimierung des Bildungsgeschehens nutzen zu können.

Besucher bei der Veranstaltung

Teilnehmende bei der Vorstellung der Ergebnisse

Das Projekt „Bildungkommune Landkreis Oder-Spree“ (FKZ: 066BIL0002) wird im Rahmen des Programms „Bildungkommunen“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

gefördert vom:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Kofinanziert von der Europäischen Union

BILDUNGS-KOMMUNEN